

UNTERWEGS

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde
Buchenberg



„unter vollen Segeln“

Sommer 2009

Inhaltsverzeichnis

- S. 3 „Unter vollen Segeln“
- S. 5 ...Studie: Zusammenhang von
Wirtschaftswachstum und Lebenszufriedenheit
- S. 6 Kirchentag in Bremen. Konfirmanden und Eltern
waren dort
- S. 10 Sommerlektüre – einige Buchtipps
- S. 12 „All unser Mühen ist Gnade“
- S. 13 Unsere neuen Konfirmanden / Impressum
- S. 14 Landeskirchengesangstag in Lahr
- S. 16 Gemeindeausflug nach Worms
- S. 17 Luther in Worms (Wormser Edikt Mai 1521)
- S. 18 Die Milchkanne vor der Kirchentüre
- S. 19 Diakonieverein Buchenberg
- S. 20 Ansprechpartner im Kirchengemeinderat
- S. 21 Termine für die Jugend: u.a. „Teenies on tour“
- S. 22 Gottesdiensttermine
- S. 23 Grüner Gockel – Polster für die Kirchenbänke
- S. 24 „was sollen wir weitergeben“ von Johannes Rau



**„Ein Schiff,
das sich
Gemeinde
nennt“ –
Kirchentag
in Bremen**

„Unter vollen Segeln“

Ich gebe ja zu, auf dem Titelbild sind zwar Außen- und Innenklüver (so die Namen der beiden vordersten Segel) , gesetzt, ebenso das Focksegel, das Schoner- und das Großsegel, dennoch herrscht Flaute und es geht nicht recht voran... Es ist aber ein Sommerbild und steht sowohl für Erholung als auch dafür, dass der Wind uns vorantreibt.

Sonne, Wind und Freiheit, so stell ich mir segeln vor. Sommergefühle auf dem Meer. Ungezwungene Weite. Aber – so sehr ich vielen von uns solche Gefühle von Freiheit und Unbeschwertheit im Sommer wünsche – so wenig ist dieser Sommer frei von Sorgen:

Bundestagswahlen stehen mit viel Ungewissheit vor uns; die Auswirkungen der Wirtschaftskrise liegen ebenfalls noch vor uns – besonders im Maschinenbau unserer Region: Bedrohung durch Kurzarbeit und vor allem Arbeitslosigkeit. Was wird aus unseren Familien, vor allem unseren jungen Leuten, wo finden sie Lohn und Brot und Zukunft?!

Die schleichende Zerstörung der klein strukturierten landwirtschaftlichen Familienbetriebe im Zuge der Veränderänderungen – auch im Zuge der Milchpreisdiskussionen, erfüllt mich im Blick auf den Schwarzwald mit Sorge. In diesen Tagen war die Zeitungsüberschrift zu lesen: „**Einkaufen macht wieder Spaß** – Lebensmittel deutlich billiger...“ Macht das wirklich „Spaß“ den Kopfsalat für 9 Cent zu kaufen? All die Anbieter, die jetzt unter dem Preisdruck der Supermarktketten aufgeben müssen, die fehlen zukünftig. Geringeres Angebot könnte also zu steigenden Preisen führen! Ganz grundsätzlich müssen wir uns alle Gedanken machen, welchen Wert Nahrungsmittel haben: Ist ein Kopfsalat 9 Cent wert? Ich bin sicher, er ist mehr wert! Bei all meinen Gedanken zu den Preisen und Be-

wertungen bin ich mir bewusst, dass immer mehr Menschen, gezwungen sind, mit jedem Cent und Euro zu rechnen.

Wir sind – oder besser: wir geraten in starken Seegang: **und dennoch** – denn die **Bibel ist ein Buch mit einem großen „Dennoch“** – **dennoch** sind wir auch im Seegang, ja auch in Seenot nicht von Gott verlassen: erinnern wir uns doch an die Seenotgeschichten der Bibel: So zum Beispiel die **Geschichte von der Sturmstillung** (Lukas 8, 22 - 25) **Die Stillung des Sturms (Mt 8,23-27; Mk 4,35-41)**

Und es begab sich an einem der Tage, daß er in ein Boot stieg mit seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Laßt uns über den See fahren. Und sie stießen vom Land ab.

23 Und als sie fuhren, schlief er ein. Und es kam ein Windwirbel über den See, und die Wellen überfielen sie, und sie waren in großer Gefahr.

24 Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um! Da stand er auf und bedrohte den Wind und die Wogen des Wassers, und sie legten sich, und es entstand eine Stille.

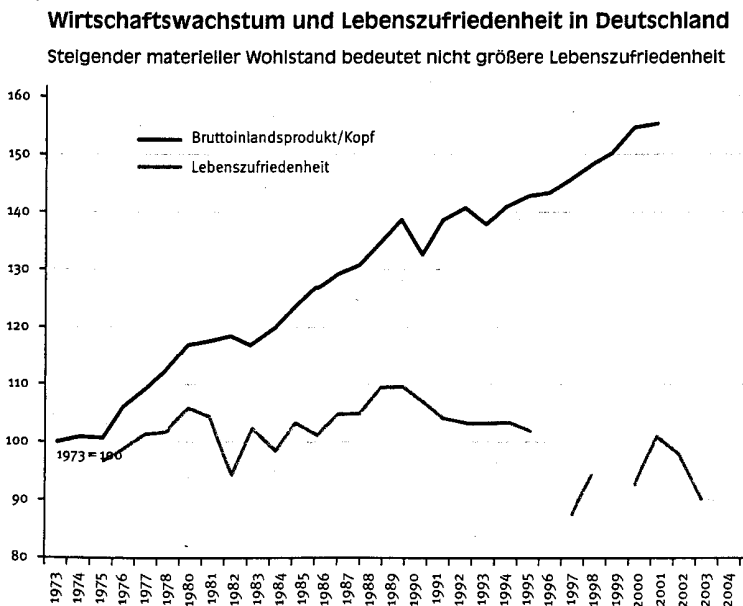
25 Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten sich und verwunderten sich und sprachen zueinander: Wer ist dieser? Auch dem Wind und dem Wasser gebietet er, und sie sind ihm gehorsam.

Unsere Welt, unser Leben ist stets bedroht – leicht vergessen wir dies in guten Zeiten. Jedoch leben Christenmenschen inmitten einer bedrohten Welt dennoch mit Zuversicht – denn Christus ist mit im Boot.

Aus ökonomischer Sicht mag eine wissenschaftliche Studie tröstlich sein, die

im Buch „Zukunftsfähiges Deutschland – S. 112“ – (siehe Seite: 10 hier im Heft) veröffentlicht wurde. Die Studie, bzw. das Diagramm aus der Studie veranschaulicht, dass **Lebenszufriedenheit nicht gekoppelt** ist an einen immer **größeren Wohlstand** – natürlich stimmt das erst, wenn wichtige Grundbedürfnisse befriedigt sind!

(die untere Kurve ist die Entwicklung der Lebenszufriedenheit zwischen 1973 und 2004)



Quelle: Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt, S. 112

Wir brauchen also nicht so viel, um zufrieden zu sein. Eine Lehre für die Zukunft. Sie könnte uns „erlösen“ von der gegenwärtigen Markt- und Werbephilosophie, dass es immer mehr sein muss – egal, wie viel und wie viele dabei auf der Strecke bleiben. Ich wünschen allen frohe und gesegnete Sommerwochen – und ein wenig mehr Sonnenschein. Ihr Pfarrer Stefan Boldt.

Kirchentag in Bremen – mit Konfirmanden und Eltern aus Buchenberg

S. Boldt

„**Party - statt Pietismus** ...“ So war eine Zeitungsüberschrift, wie mir meine Sekretärin gleich nach meiner Rückkehr sagte.



Ich habe nur geantwortet, dass das vielleicht auch an den Pietisten gelegen haben kann. Sie hätten in größerer Zahl kommen müssen! Wie dem auch sei, es begann jeder Tag mit dutzenden einstündigen (!) Bibelarbeiten. Modere und klassische Kirchenlieder wurden an vielen Orten gesungen oder ganz neu gelernt. Es wurde gebetet – aber auch diskutiert, überlegt, gerungen um Wege in eine gute Zukunft, es

wurde Abendmahl gefeiert und natürlich auch „Party“ gemacht: Mit Rock-Konzerten vor dem Bahnhof, mit Gospel in den Kirchen und Sälen, mit Chor- und Orgelmusik. Meine Idee also ist: Zum **ökumenischen Kirchentag in München vom 12. – 16. Mai 2010** muss ich meine Sekretärin und manch anderen (evangelischen und katholischen) einfach mitnehmen!

Am ersten Tag lernten unsere Jugendlichen aus Buchenberg zum Beispiel, wie es ist, mit einer Behinderung zu leben. Hierzu wurden Hände, Beine oder auch die Augen verbunden und dennoch sollten die Konfirmanden Alltagsaufgaben, wie Schuhe binden oder Schreiben erledigen. Eindrucksvoll fand ich ein Vaterunser in Gebärdensprache.



**Ganz ungewohnt für uns:
Eine Flussschifferkirche**

Was ist
Kirchentag?

Jeder Kirchentag
ist ein großes
Fest des
Glaubens. Seit
1949 finden
Deutsche
Evangelische

Kirchentage statt, seit 1957 alle zwei Jahre. Sie dauern immer
fünf Tage. Von der Eröffnung am Mittwoch bis zum
Schlussgottesdienst am Sonntag gibt es rund 2.000
Einzelveranstaltungen. Nachdenklich und fröhlich, bunt und
international. Der Kirchentag ist eine Einladung an alle, die
sich auf spannende Debatten um die Zukunft unserer Welt
einlassen wollen.

Eine Verbindung von Frömmigkeit und Weltverantwortung
prägt stets Deutsche Evangelische Kirchentage. Schon immer
sind alle eingeladen, zu Kirchentagen zu kommen: Christen
verschiedener Konfessionen und Menschen aller Religionen.



In den vergangenen
Jahren sind dieser
Einladung jeweils
über 100.000
Menschen gefolgt.
Zum großen Teil
waren sie jünger als
30 Jahre.

Zwei Menschen auf dem
Kirchentag – neben vielen
anderen:
Dr. Martin und seine Frau
Käthe

An der Planung, Vorbereitung und Gestaltung eines Kirchentages sind fast 50.000 Menschen ehrenamtlich beteiligt. Das heißt, dass fast jeder zweite Teilnehmende aktiv beim Kirchentag mitmacht und sich einbringt.

Von „evangelischer Zeitansage“ über „Fest und Manifest des Protestantismus“ bis hin zu "Experimentierfeld der Kirche" reichen die Schlagworte, die den Kirchentag beschreiben. Dabei hat er immer wieder, in Ost und West, Einfluss auf Entwicklungen in Kirche und Staat genommen. So gingen Friedens- und Ökologiediskussionen ebenso von Kirchentagen aus wie die Idee eines "Konzils für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung".

Wer schon einmal einen Kirchentag erlebt hat, kennt die unbeschwerte und heitere Atmosphäre, die die gastgebende Stadt bei diesem Großereignis erfüllt – bei aller Ernsthaftigkeit der Debatten und Foren.

Unsere Konfirmanden tauchten in eine für sie neue Welt ein. Zum Beispiel u.a. in die Welt der plattdeutschen Sprache:

Karkendag in Bremen /
Kirchentag in Bremen:
Rätsel: Türüberschrift
(wer kann sie entziffern?)
und Liedvers:

Plattdeutscher Liedvers

(gesungen mit den
Konfis im Institut für
niederdeutsche

Sprache) „Wi

sünd hier tosamen in Jesus sien Namen / üm di to loben, uns
Gott! Ehr wees den Vadder, / Ehr wees den Söhn, ehr wees
den Hill'gen Geist, de in uns wohnt. Hal-le-lu-ja“ – das
Lied kennen wir auch! Ob wir es erkennen und singen
können? Senta lernte ganz neu, dass ihre Urgroßmutter aus
Lübeck genau diese Sprache auch gesprochen hat.



Unvergesslich für uns wahrscheinlich, wie ein heftiger Gewittersturm über unser Zelt hinwegfegte, wie der Sturm den Regen durch die Zeltritzen drückte, heftig an den Planen zerrte und 2000 Menschen in Panik zu den Ausgängen drängten. Wir aber ließen keine Unruhe aufkommen und blieben ruhig und



ein Photo muss doch sein!

gefasst am Platz sitzen. Hinaus in die Menschenmasse und in Regen und Wind hätte nur Gefahr gebracht. Einige wenige Verhaltensregeln tauschten wir aus und bald war der Spuk vorüber – fast so, wie im Boot der Jünger Jesu.



<---- Open Air Konzert in Bremen



in der Kirchentagszeitung lesen -----

aus dem -----
Vaterunser
in Gebärden-
sprache



dein



Wille



geschehe

Buchtipps im Sommer (oder auch zum Herbst hin...)

1. **„Was protestantisch ist“ Grosse Texte aus 500 Jahren.**
Friedrich Schorlemmer.
Herder Verlag
Freiburg 2008
304 S. 10 €.

Wer sind wir
eigentlich als
protestantische
Christenmenschen?
Was ist man /frau
eigentlich, wenn
man Protestant –



also evangelisch ist? - wir beziehen uns aufs Wort des Evangeliums! Ja! Aber – mit welcher Brille lese ich dieses? Jeder liest es mit seiner Brille (der Brille seiner Herkunft und Lebensgeschichte!) und daher nicht einfach objektiv und neutral. Daher die Frage: was protestantisch ist – also was ist die protestantische Lesebrille! Texte von Martin Luther, Friedrich Schiller, Dietrich Bonhoeffer, Sophie Scholl, Johannes Calvin, Dorothee Sölle uvm.

**Im Herbst und Winter biete ich zu ausgewählten Texten
Lektüre und Gesprächsabende an: *Evangelisches
Schwarzbrot! Eigentlich für jede und jeden ein Muss!***

2. **„Zukunftsfähiges Deutschland“ in einer globalisierten Welt.** Eine Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Hrsg: Brot für die Welt / Evangelischer Entwicklungsdienst eed / Bund für Umwelt und Naturschutz BUND. **Fischer Verlag Frankfurt am Main 2009³ 660 S. 14,95 €** / *Eine Zusammenfassung der Studie gibt es auch auf knapp lesbaren 35 Seiten und ist im Pfarramt kostenlos erhältlich.* Ein ebensolches „Muss“ in unserer Zeit!

Unentbehrlich für das Leben nach der Devise des Propheten Jeremia: „suchet der Stadt Bestes!“ Jer. 29,7

Auch hierzu möchte ich ebenso einen Lektüre- und Gesprächsabend anbieten.

3. Auferstehung. Jörg Zink. Kreuz Verlag Stuttgart 2005

99 S. 12,95 € Nachdenkenswertes zur Auferstehung aus den über 80 jährigen Lebenserfahrungen des Bibelübersetzers und Autors. Gut lesbar und gedankenanregend – gerade auch für skeptische Menschen.

4. Die Bibel. Jörg Zink. Kreuz Verlag Stuttgart 2008.

Jörg Zink auf dem Kirchentag in Bremen



II Die Bibel ist Sprache. Unser Glaube ruht entscheidend in Sprache! Lesen wir eine Bibel in „fast – food – Sprache“? Welche Form von Sprache ist die Bibel für uns? Ist sie Sprache der Wirtschaft oder Technik, kurz und nüchtern? Ist sie Poesie – mit tiefem Klang? Ist sie Wissenschaftssprache – eindeutig und klar? Ist sie märchenhaft – verführerisch

und entführt sie uns in Gottes Welt? - Bibel ist Sprache. Menschen- und Gottessprache – wo ist sie aber was? Sprache dient der Verständigung – aber Sprache ist bei uns Menschen ebenso Grund für Missverständnisse. Jörg Zinks Bibel hat vielen Menschen, denen das Vertrauen auf Gott bis dahin fremd gewesen ist, einen Zugang zur Bibel ermöglicht. Also vielleicht auch Ihnen!

S. Boldt

ALL UNSER MÜHEN IST GNADE

Das Reich Gottes
entsteht nicht dadurch,
dass wir es bauen.
Es wird nicht fertig dadurch,
dass unsere Arbeit fertig wird.
Es reift nicht dadurch,
dass wir zu Ende reifen.
Es vollendet sich schon eher,
indem unser eigenes Leben
und unsere Menschengestalt
sich in den Händen Gottes vollenden.
Gott wird verwandeln,
was an uns unzureichend blieb,
unsere kleine Leistung,
unseren kleinen Glauben,
den kleinen Ertrag unseres Lebens.
Wir werden nicht gemessen an dem,
was fertig wurde,
sondern an dem,
was durch die Gnade Gottes
in diesem Leben angefangen hat,
was, noch unscheinbar,
in ihm entstand als ein Zeichen dessen,
was kommen soll.

Jörg Zink



**Unsere
Konfirmanden
2009 /10**
Senta Boldt
Christiane Fichter
Erik Haller
Lisa Helms
Fabian Kieninger
Moritz Kieninger
Niklas Pfaff und
Anna Schäfer



-- wer ist nun wer? J



Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Buchenberg,
Dörfle 25 78126 Königsfeld

☎ 07725 Mail: boldt-kdl@arcor.de

Redaktion: Pfr. Stefan Boldt

Fotos: © Stefan Boldt und Cornelia Schäfer

Ihre Anregungen, Ihre Kritik und Ihr Lob nehmen wir gerne entgegen.

Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefes erbitten wir auf das Konto Nr. 91471 bei der Sparkasse VS BLZ 694 500 65

Homepage: www.ev-Kirche-Buchenberg.de

Landeskirchengesangstag in Lahr

Der Buchenberger Kirchenchor fuhr in diesem Jahr am 5. Juli nach Lahr zum Landeskirchengesangstag. Gemeinsam mit verschiedenen Chören aus dem Kirchenbezirk Villingen fuhren wir um kurz nach 7 Uhr mit dem Bus zuerst nach Friesenheim. Dort trafen wir den Chor aus Waldshut, den Chor und Posaunenchor aus Friesenheim.



Gemeinsam wurden die Stücke die wir zum Gottesdienst sangen noch einmal geprobt. Im Anschluss wurde der Gottesdienst gefeiert.

Nach dem Gottesdienst fuhren wir mit dem Bus nach Lahr und nahmen einen kleinen Imbiss ein.

Auf dem Marktplatz war eine Bühne aufgebaut, dort boten verschiedene Chöre, Jugend –und Kinderchöre ein vielfältiges Programm.



Ab
14.45
Uhr
trafen
wir auf

weitere Chöre die sich am Gesangstag beteiligten um für den gemeinsamen Abschluss zu proben. Trotz oder gerade wegen der vielen Menschen kam ein Gemeinschaftsgefühl auf und das Singen fiel uns allen leicht und machte sehr viel Spaß.

Gesungen wurde der ganze Tag aus dem Chorbuch das eigens zu diesem Zweck erstellt war. Der gemeinsame Abschluss auf dem Marktplatz fand um 15.30 Uhr statt.



Die Sängerinnen und Sänger wurden vom Südbadischen Blechbläserensemble und dem Mittelbadischen Bläserkreis unter der Leitung von LPW Heiko Petersen begleitet.



Gegen 16.30 Uhr machten wir uns zu den Bussen auf um wieder in den kühlen Schwarzwald zurück zu fahren. Wir nahmen viele musikalische Ideen mit und waren froh, den Tag erlebt zu haben.

Cornelia Schäfer

Gemeindeausflug nach Worms



„Ja, dass du au´ mit´kommen bisch – des isch aber schee“
- alte Nachbarn treffen sich in Worms wieder. Eine hervorragend von Gerhard Meder

vorbereitete Fahrt führte 29 Buchenberger Ende Juni für einen Tag nach Worms. Das heimliche Motto war wohl: „Auf zur Emma!“ Aber auch eine Stadtführung, bequem sitzend im kleinen Zügler gehörte dazu, ein gutes Mittagessen im Schatten des Domes, eine Domführung und natürlich der Besuch in der Seniorenresidenz von Emma Aschmoneit.

Einige von uns verbrachten auch noch ein wenig Zeit im schattigen Biergarten direkt am Rhein. Das Lüftchen dort (und die Getränke natürlich auch) taten uns Schwarzwäldern an diesem heißen Tag gut.



**Wer sitzt denn hier auf Luthers Haupt?
Lutherdenkmal in Worms – Luther war am
17. und 18. April 1521 auf dem Reichstag
hier in Worms aufgetreten und hatte seine
Schriften vor Kaiser und Reich verteidigt.**



Der Kaiser ließ einige Wochen später ein Dekret gegen Luther aufsetzen (Luther war zu dem Zeitpunkt schon nicht mehr in Worms, sondern auf die Wartburg entführt worden). In dem Dekret heißt es unter anderem über Luther: „... wo Ihr ihm beikommen, ihn ergreifen und seiner mächtig werden könnt, sollt ihr ihn gefangen nehmen ... und uns wohlbewahrt zusenden Aber gegen seine Verbündeten, Anhänger, Verberger, Vorschubleister, Gönner und Nachfolger sowie deren bewegliche und unbewegliche Güter sollt Ihr kraft der heiligen Konstitution und unser und des Reiches Acht und Aberacht in dieser Weise handeln: nämlich sie niederwerfen und fangen und ihre Güter in Eure Hände nehmen und sie zu Eurem eigenen Nutzen verwenden und behalten ohne irgendeine Behinderung, es sei denn, daß sie durch glaubwürdiges Gehaben [schein] anzeigen, daß sie diesen unrechten Weg verlassen und die päpstliche Absolution erjant haben.

Ferner gebieten wir Euch allen und einem jeden von Euch, im besonderen unter den vorgeschriebenen Strafen, daß keiner von Euch die Schriften des obengenannten Martin Luther, die von unserem Heiligen Vater, dem Papst, wie oben steht, verdammt, und alle anderen Schriften, die in Latein und Deutsch oder in anderer Sprache bisher von ihm verfaßt sind oder künftig verfaßt werden, als boshaft, argwöhnisch und verdächtig und von einem offenbaren, hartnäckigen Ketzer ausgegangen, kaufe, verkaufe, lese, behalte, abschreibe, drucke oder abschreiben oder drucken lasse, noch sich seiner Meinung anschließe, diese auch nicht festhalte, predige oder beschirme noch in einer anderen Weise, wie Menschensinn erdenken kann, es wage, ohne Rücksicht darauf, ob darin etwas Gutes eingeführt werde, um den einfältigen Menschen damit zu betrügen . . .“ **Aus der Übersetzung des „Wormser Ediktes (26. Mai 1521)“** trotz dieser scharfen Strafandrohung war aber die Sache der Reformation nicht mehr aufzuhalten. **S. Boldt**

Die Milchkanne vor der Kirchentür



die gab es am Sonntag, den 05. Juli zum Gottesdienst anlässlich der Einführung der neuen Konfirmanden in Buchenberg. Sie war gefüllt mit etwa 20 Liter gut gekühlter, bester Milch von glücklichen Kühen, die im Sommer die ganzen Tage draußen auf der Weide verbringen können.

Unter anderem darum ging es auch in diesem ersten offiziellen Gottesdienst für die Jugendlichen. „Gott **und** die Welt“ im Blick haben, darum soll es in der Konfirmandenzeit gehen. Die Botschaft Jesu Christi kennen lernen, unsere evangelische Tradition (und einfach auch unsere christliche Tradition – also

auch mit den griechischen und katholischen Wurzeln) besser **verstehen lernen** und **sehen lernen**, was Gott uns Christen in dieser Welt aufgetragen hat. Das ist sicher ein hohes Ziel, es soll uns aber leiten. **Auszug aus dem Gottesdienst.**

„Drei Dinge **möchte ich mit Euch Konfis vor allem lernen:**

1. Worte Jesu – wie zum Beispiel im Predigttext aus dem Lukasevangelium, Kapitel 6, 36 ff. (Jesus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Amen. Lied: Ein jeder trage, die Last des andern) **2. Ein Blick auf unsere Welt** – auf das Schöne der Welt **und** die Nöte in der Welt – deshalb heute der Blick auf die Milchkanne – Milch ist Nahrung und **Nahrung ist wertvoll** (Geld können wir nicht essen) und **3. Lieder** singen und lernen, die von Jesus und Gott handeln und auch unsere / eure Welt besingen.“

So weit der knappe Ausschnitt aus dem Gottesdienst. Die Milch gab es dann auch zu trinken und hat ganz hervorragend geschmeckt!

S. Boldt

Diakonieverein

**DER GEMEINDEFÖRDER- UND DIAKONIEVEREIN BUCHENBERG E.V.
VERSUCHT HILFE ZU VERMITTELN:**

NACHBARSCHAFTSHILFE - Sie sind in NOT!

In den letzten neun Monaten wurden beispielsweise mehr als 250 Stunden ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe geleistet! Ein hervorragendes Ergebnis! – Herzlichen Dank allen, die mitarbeiten.

- **Einkaufen**
- **Schneeräumen**
- **Fahrdienst z.B. zum Gottesdienst-Frauenkreis-Geburtstagsrunde-Arztbesuch-Krankenbesuch**
- **Kurzfristige Betreuung von Alten, Kranken, Kindern (um Angehörige kurzfristig zu entlasten)**
- **Hilfe bei Behörden Ausfüllen von Formularen, z.B. Pflegeanträgen**
- **Putzen in Ausnahmefällen**

Rufen Sie an unter der Telefonnummer:

07725 – 7628

Herrn Walter Renkert

OPFERWOCHE DER DIAKONIE 2009

Das Ergebnis der Haussammlung betrug nach Auszählung der Sammeltüten am 14.07.2009 durch Herrn Gerhard Loch und Frau Johanna Bacic:

Gesamtbetrag: 1.594,13 €

Auszählung von 153 Spendentüten – davon 360,00 € gegen Spendenbescheinigungen.

Für dieses wiederum hervorragende Ergebnis bedanke ich mich herzlich bei allen Sammlerinnen und Sammlern und allen, die durch ihre Spende mitgeholfen haben. Mit diesem Ergebnis nehmen wir im Kirchenbezirk Villingen eine absolute Sonderstellung ein! **S. Boldt**

**Zur Erinnerung die Ansprechpartner im Kirchengemeinderat -
Aufgaben und Ausschüsse**

gewählte(r) Vertreter(in)	Stellvertreter(in)
Vorsitzende(r) des Kirchengemeinderates	
<i>Pfarrer Stefan Boldt</i>	<i>Angelika Scholz</i>
Bezirkssynode	
<i>Pfarrer Stefan Boldt</i>	<i>Helga Faller</i>
<i>Angelika Scholz</i>	<i>Ingrid Graus</i>
Gottesdienstfragen, Kirchenmusik, Chorarbeit	
<i>Ingrid Graus</i>	<i>Angelika Scholz</i>
Kindergottesdienst / Konfirmandenarbeit/ Kinder/ Jugend	
<i>Ingrid Graus</i>	<i>Rose Heinzmann</i>
Finanzen/Vermögen, Opfer/Kollekte/Sammlungen	
<i>Helga Faller</i>	<i>Kurt Koger</i>
Frauenarbeit	
<i>Rose Heinzmann</i>	<i>Ingrid Graus</i>
Erwachsenenbildung, Bibelseminare/Hauskreisarbeit	
<i>Helga Faller</i>	<i>Stefan Boldt</i>
kirchliches Bauwesen	
<i>Kurt Koger</i>	<i>Stefan Boldt</i>
Kontakt zu den Vereinen	
<i>Stefan Boldt</i>	<i>Helga Faller</i>
Diakonie	
<i>Rose Heinzmann</i>	<i>Stefan Boldt</i>
Besuchdienst, Seniorenarbeit	
<i>Stefan Boldt</i>	<i>Helga Faller</i>
Mission und Ökumene	
<i>Rose Heinzmann</i>	<i>Ingrid Graus</i>
Presse und Öffentlichkeitsarbeit/Homepage	
	<i>Angelika Scholz</i>

Vorankündigung für die Jugend

- **12. Sept. 2009** An diesem Samstag wollen wir mit Zug und Schiff einen **Konfirmandenausflug** nach **Meersburg in die Bibelgalerie** unternehmen.
- **26. Sept. 2009** werden die „**Teenies on tour**“ in Buchenberg stattfinden. **Alle Mädchen und Jungen ab Klasse 5** aus der **Regio** (Weiler, Burgberg, Erdmannsweiler; Königsfeld; Mönchweiler und Buchenberg) sind wieder eingeladen, sich auf den Weg zu machen. Unter anderem werden wir in einem echten **Backhaus am Feuer selber dünne Rahmkuchen** (salzig und süß) backen und natürlich dann auch essen. Weitere **Informationen** kommen gegen Ende der Ferien. -----

---- *Warum ich die Bibel lese...* (Tiki Küstenmachers Ideen)
aus: Werner Küstenmacher „Ach du lieber Himmel“ spritzige Bilderbögen...
München 1981

...WEIL ICH DEN PFARRERN
NICHT ALLES GLAUBE



...WEIL ES GOTT SEI DANK
WELTBIBELSTIFTUNG GIBT



...WEIL ICH SIE
NICHT SEHE



...WEIL ICH NUR
BESTSELLER LESE



Gottesdienste

Sonntag, 02.08.2009
9.30 Uhr

Gottesdienst auf der **Ruine Waldau**
mit Pfr. Stefan Boldt
Mitwirkung der Trachtenkapelle
Buchenberg

Sonntag, 09.08.2009
9.30 Uhr

Gottesdienst
mit Prädikantin i.R.
Annemarie Eisinger

Sonntag, 16.08.2009
9.30 Uhr

Gottesdienst
mit Prädikant Dieter Besch

Sonntag, 23.08.2009
9.30 Uhr

Gottesdienst
mit Prädikant Martin Guggolz

Sonntag, 30.08.2009
9.30 Uhr

Gottesdienst
mit Prädikant Rainer Schäfer

Sonntag, 06.09.2009
9.30 Uhr

Trachtengottesdienst in der
Nikolaus-Kirche
mit Pfr. Stefan Boldt
Mitwirkung der Trachtenkapelle
Buchenberg

Sonntag, 13.09.2009
9.30 Uhr

Gottesdienst mit Taufe Lenny
Sohmer mit Pfr. Stefan Boldt

Sonntag, 20.09.2009
9.30 Uhr

Regio-Gottesdienst
in der Dorfkirche
mit Pfr. Stefan Boldt
Mitwirkung von Trachtenkapelle und
Kirchenchor
parallel Kindergottesdienst

Sonntag, 27.09.2009
9.30 Uhr

Gottesdienst
mit Dekan Christian Keller

Sonntag, 04.10.2009
9.30 Uhr

Gesamt-Gottesdienst zum
Erntedankfest (mit Kindern!?)
(Abendmahl mit Saft)
mit Pfr. Stefan Boldt

Vertretungen während der Urlaubszeit

Im Trauerfall oder in dringenden seelsorgerlichen
Angelegenheiten wird Pfr. Boldt in folgenden Zeiten
vertreten durch:

03.08.-08.08.2009 - Pfr. Huss, Königsfeld
Tel. 07725 / 938220

09.08.-22.08.2009 - Präd.i.R. A. Eisinger,
Buchenberg

Tel.. 07725 / 1021



Das „**Team vom „Grünen Gockel“** trifft sich weiterhin regelmäßig. Fragen der Elektrik, der Sicherheit, der Heizung, Energiegutachten, Sitzpolster in der Kirche uvm. haben uns beschäftigt.

Zum Herbst soll es nun endlich Sitzpolster in der Kirche geben. Es wird bequemer, das unangenehme Klebenbleiben am Lack der Bänke wird vermieden und das (zumindest

subjektive) Wärmeempfinden auf dem Sitzpolster mit Rückenpolster wird im Vergleich zu den kalten und harten Kirchenbänken zunehmen. Zur Anschaffung werden wir Sie, die Gemeinde dringend brauchen. Im Herbst mehr hierzu.

S. Boldt

Was sollen wir weitergeben

von Johannes Rau (dem verstorbenen Bundespräsidenten a.D.)

Wenn Menschen meiner Generation mich fragen,
was sie denn weitergeben sollten, dann sage ich
ihnen dies:

Sagt euren Kindern, dass euer Leben verdankt ist
dem Lebenswillen Gottes

Sagt ihnen, dass euer Mut geliehen war von der
Zuversicht Gottes

Sagt ihnen, dass eure Verzweiflung geborgen war in
der Gegenwart des Schöpfers

Sagt ihnen, dass wir auf den Schultern unserer
Mütter und Väter stehen

Sagt ihnen, dass ohne Kenntnis unserer Geschichte
und unserer Tradition eine menschliche Zukunft nicht
gebaut werden kann

Sagt ihnen, dass wir ohne innere Heimat keine
Reisen unternehmen können.

Denn wer nirgendwo zuhause ist, der kann auch
keine Nachbarn haben.

Und sagt ihnen zu guter Letzt, dass die stete
Bereitschaft zum Aufbruch die einzige Form ist, die
unsere Existenz zwischen dem Leben hier und dem
Leben dort wirklich ernst nimmt.

(aus: „Was Protestantisch ist“ S. 203 – im Heft siehe S. 10)

